
Pressemitteilung 21.03.2011

ISH Frankfurt

Mit großen Schritten zum kostengünstigen Passivhaus



Prof. Dr. Feist (links im Bild) überreicht Peter Sønderskov, Export Director des dänischen Herstellers NILAN das Zertifikat für das Wärmepumpenkompaktgerät während der ISH in Frankfurt/Main (Foto: Passivhaus Institut)

Frankfurt/Main, 21.3.2011 – Bei der Übergabe des Zertifikates „Passivhaus geeignete Komponente“ für das Wärmepumpenkompaktgerät eines dänischen Herstellers auf der ISH am Samstag in Frankfurt betonte der wissenschaftliche Leiter des Passivhaus Instituts die Bedeutung bezahlbarer

energieeffizienter Systeme. „2011 werde hier den Durchbruch bringen“, so Prof. Dr. Wolfgang Feist.

Passivhäuser sparen etwa 90% der in durchschnittlichen Altbauten verwendeten Heizenergie ein – und das zuverlässig, nachhaltig und vom Aufwand her bezahlbar. Damit werden Passivhäuser der Ausweg aus der Energiepreisfalle: Sie ermöglichen es auch Bauherren mit kleinerem Budget, weiterhin nicht auf hohen Komfort verzichten zu müssen. Daneben wird die Umwelt dauerhaft entlastet, denn 90% weniger Energieverbrauch bedeuten auch 90% weniger CO₂ bzw. entsprechend verringerte Risiken anderer Energieträger.

„Noch im Jahr 2011 werden einige Innovationen den Bau von Passivhäusern weiter kostengünstiger machen“, so Prof. Dr. Feist von der Universität Innsbruck, zugleich wissenschaftlicher Leiter des Passivhaus Instituts. Ein Schritt in dieser Richtung ist bereits das neu zertifizierte Wärmepumpenkompaktgerät. Damit verfügt der Markt bereits über das dritte zertifizierte Kompaktgerät mit Wärmerückgewinnung.

Was ist ein Wärmepumpenkompaktgerät?

Das ist ein spezielles Haustechniksystem, das alle haustechnischen Funktionen kompakt (daher der Name) in einer Einheit vereint: Heizung, Kühlung, Lüftung und Warmwasserbereitung. Solche Geräte eignen sich speziell für Passivhäuser – denn nur dann reicht der geringe Wärmeinhalt der Fortluft aus, um neben der Heizung auch die nun viel bedeutendere Warmwasserbereitung zu decken. Ein kleines „Wärmepümpchen“ leistet diese Aufgabe hocheffizient; damit kann die Technik auf den Platzbedarf eines normalen Warmwasserspeichers reduziert werden – und die Haustechnik-Investition für ein Passivhaus wird nicht mehr teurer als die für heutige „übliche“ Neubauten.

Die nächste kostensparende Innovation steht aber schon bevor: Auch auf dem Fenstermarkt tut sich etwas. Die führenden Hersteller von Passivhaus-Fenstern bringen rechtzeitig zur Passivhaustagung 2011 die Passivhausrahmen der 3. Generation heraus – diese sind noch schlanker, noch energieeffizienter und noch schmucker als die bisher angebotenen Rahmen. Und der Clou auch hier: Die neuen Fenster werden sogar kostengünstiger. Nachdem die Glasindustrie inzwischen die für Passivhäuser unverzichtbaren Dreischeibenverglasungen aus der Serie mit unter 20 Euro je Quadratmeter Aufpreis anbietet, kommt der Verbraucher so in den Genuss von Fenstern mit Netto-Energiegewinn auch im Winter – zumindest für die wenig verschattete Südseite. Das rechnet sich allemal; und zudem attraktiv wird es noch durch die Förderkredite der KfW.

Wolfgang Feist ist guter Dinge: „Wer heute eine geringere Qualität als ein Passivhaus baut, ist selbst schuld. Nachweislich bessere Raumluftqualität, behagliches Wohnraumklima, dauerhaft bezahlbare Energiekosten – das sind die Vorteile für den Investor. Damit lassen sich Immobilien nachhaltig bewirtschaften. Der Schutz der Umwelt ist quasi nebenher auch mit gewährleistet. Mit dem Passivhaus wird die Energiewende für jedermann leistbar.“

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.ig-passivhaus.de

www.passivhaustagung.de

www.passipedia.de

Pressekontakte:

Ana Krause | Iryna Dubyna

presse@passiv.de

Tel.: 06151 82699 25

Fax: 06151 82699 11

Passivhaus Institut

Rheinstr. 44-46

64283 Darmstadt

Bilder sind auf Nachfrage verfügbar